

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 19 (1962)
Heft: 3

Buchbesprechung: Rezensionen = Critique de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entlang der vorgesehenen Pipeline sind in Graubünden 18 Grundwasserfassungen vorhanden, die zu den wichtigsten im Kanton gehören. Dabei bestehen hier die Grundwasserträger, im Gegensatz zu denjenigen im St.-Galler Rheintal, aus erdöldurchlässigem Grobschotter und Kies. Die mittlere Breite der Grundwasserträger beträgt im Churer Rheintal nur 1,2 km, gegenüber 5,1 km im St.-Galler Rheintal; seitliches Ausweichen mit Ersatz-Grundwasserfassungen würde sich daher um Chur herum im Falle einer Katastrophe als unmöglich erweisen. Dazu kommt noch, dass sich infolge grösseren Gefälles ins Grundwasser gesickertes Mineralöl viel rascher ausbreiten würde.

Da eine Verlegung der Pipeline bei Chur in die Bergflanke des Calanda geologisch gesehen nicht unbedingt die ideale Lösung darstellt, werden die Gemeinden im Churer Rheintal zweifellos darauf beharren, dass besondere technische Massnahmen zum Schutze des Grundwassers getroffen werden.

Auswirkungen der Siloanlagen auf den Gewässerschutz im Kanton Luzern

Wie das Staatswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern mitteilt, muss leider festgestellt werden, dass bei einem grossen Teil der luzernischen Siloanlagen das Silowasser nach wie vor versickert oder in Gewässer abgeleitet wird. Dadurch können Trinkwasserfassungen ausserordentlich beeinträchtigt und in den Gewässern beträchtliche Fischereischäden verursacht werden. Da und dort sind Haftpflichtfälle bereits zur gerichtlichen Austragung gekommen; der Verursacher derartiger Schäden war in jedem Falle ersatzpflichtig.

Von sämtlichen Silobesitzern sollen die Siloanlagen vor Beginn der neuen Silonutzung derart eingerichtet werden, dass das Silowasser in Jauchegruben abgeleitet oder abgepumpt werden kann, was auch gemäss Milchlieferungsregulativ durchaus zulässig ist.

Das Abwasserproblem in der Papierindustrie

In der Papierindustrie beträgt der Wasserverbrauch das 500- bis 1000fache

der produzierten Papiermenge. Dadurch kommt der Beschaffung von Frischwasser und — im Zuge der Massnahmen zum Schutze der Gewässer — dem Abwasserproblem in diesem Industriesektor eine ausserordentliche Bedeutung zu.

Eine vom Verband schweizerischer Papier- und Papierstoff-Fabrikanten eingesetzte Kommission, die sich die Beratung der Unternehmungen und der Behörden in allen einschlägigen Abwasserfragen zum Ziele gesetzt hat, ist, in Zusammenarbeit mit den solothurnischen Behörden und der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH, Zürich, in verhältnismässig kurzer Zeit zu erfolgversprechenden Ergebnissen gelangt. So konnte ein in Zeitabschnitte unterteilter Sanierungsplan für die Abwässer in den solothurnischen Papierfabriken festgelegt werden. Dieser sieht vor, dass vorerst die verschiedenen Arten von Abwässern festgestellt und besonders erfasst werden, um zu bestimmen, welche unter ihnen von den Fabriken selbst verarbeitet werden können und welche den Gemeindekläranlagen zuzuführen sind. Sodann sollen die heutigen Installationen der Fabriken durch neue, lückenlos arbeitende Reinigungsanlagen ersetzt werden, die dauernd zufriedenstellende Abwässer garantieren können.

Die Durchführung dieser Massnahmen zwingt die Fabriken zu umfangreichen Forschungsarbeiten und Neuinvestitionen. Da das Wasser mehrmals gebraucht wird, müssen die Fabrikationsprozesse den Erfordernissen der Abwasserbereitung angepasst werden.

Immer wieder Fischsterben

Aus dem Jahresbericht des Gewässerschutzverbandes am Badischen Hochrhein geht hervor, dass im Beobachtungsgebiet des Verbandes im vergangenen Jahr 28 Fälle von Fischsterben festgestellt wurden. Der schwerste Fall war auf die Zuleitung von Säure in ein öffentliches Gewässer zurückzuführen. Zweimal lief Schweröl aus und in neun Fällen wurde das Fischsterben dadurch verschuldet, dass Landwirte Jauche in Bachläufe leiteten.

Auch im Wallis fiel eine Unzahl von Forellen einer Fischvergiftung zum

Opfer, indem der bei Wissigen in der Nähe von Sitten der Rhone parallel laufende Kanal verseucht wurde. Als Vergiftungsquelle wurde eine defekte sanitäre Anlage in einem Bauernhof aufgespürt.

Am 12. November 1961 wurden durch einen Irrtum des Personals der Lonza 25 000 kg giftige Chemikalien in die Rhone geschüttet, die den Fischbestand von Gampel bis hinunter zum Genfersee vernichteten. Die Direktion der Lonzawerke in Visp hat nun die volle Verantwortung für diese Katastrophe auf sich genommen, vollen Schadenersatz versprochen und für die Zukunft neue Sicherheitsmassnahmen zugesagt. Gleichzeitig soll eine Expertenkommission dafür besorgt sein, die Rhone baldmöglichst wieder mit Fischen zu bevölkern.

Die Bekämpfung der Oelpest

Aus einer Pumpleitung für Treibstoffe im Rheinhafen von Muttens sind etwa 120 000 Liter Superbenzin ausgelaufen und zum grössten Teil im Erdboden versickert. Neben dem Tankfeld des Hafens, welches nahezu 450 Mio flüssige Treib- und Brennstoffe fasst, liegen im Hardwald die grössten Grundwasserfassungsanlagen der Stadt Basel. Obwohl das Missgeschick mit der undichten Treibstoffleitung schon nach wenigen Stunden bemerkt wurde, verständigte die betroffene Privatfirma das Wasserwirtschaftsamt des Kantons Baselland und die Hafenbehörden erst am folgenden Vormittag, worauf die der Unglücksstelle zunächst gelegenen Grundwasserbrunnen im Hardwald vorsorglich stillgelegt wurden. Um ein Vordringen des Mineralöls zu den Grundwasserbrunnen zu vermeiden, wurde eine riesige Pumpe installiert, mit dem Zweck, das mit Benzin verseuchte Grundwasser heraufzuholen. Die bisherigen Ermittlungen über die Unglücksursache haben ergeben, dass das Benzin während des Umschlags aus einem Tankschiff in einen der zahlreichen riesigen Behälter auf dem Hafengelände frei aus der Verbindungsleitung ausfliessen konnte, weil ein Absperrschieber, der von Zeit zu Zeit zu Reinigungszwecken verwendet wird, kurz vor der Katastrophe durch Frosteinwirkung defekt geworden war.

REZENSIONEN - CRITIQUE DE LIVRES

La pollution des eaux. Par René Colas. 125 pages, Presses universitaires de France, Paris 1962.

Nach einer einführenden Definition der im vorliegenden Werklein verwendeten Fachausdrücke befasst sich der Autor in einem ersten Hauptabschnitt

mit den Ursachen, dem Mechanismus und den Folgen der Gewässerverschmutzung. Ein zweiter Hauptabschnitt ist der einschlägigen Gesetzgebung in Frankreich und in den andern Ländern, unter Einbezug der durch Wasserverbände erlassenen Verordnungen, gewidmet. Schliesslich werden in einem dritten

Hauptabschnitt die technischen Lösungen anvisiert. Die Publikation, die auf kleinem Raum viel Wissenswertes, vor allem auch Hinweise auf die für einen gewissen Sektor zuständigen Institutionen und Körperschaften enthält, verdient die Aufmerksamkeit weiterer Kreise. Vg.